

Ausschuss für Stadtentwicklung	12.02.2020
--------------------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	067/2020-7
Stand	09.01.2020

Betreff Machbarkeitsstudie Niveaufreie Kreuzung der L118 mit der Bahnstrecke der Stadtbahnlinie 16/ Güterverkehr

Beschlussentwurf

Der Ausschuss für Stadtentwicklung

1. nimmt die Inhalte aus der Machbarkeitsstudie zur niveaufreien Kreuzung der L 118 mit der Bahnstrecke der Stadtbahnlinie 16/ Güterverkehr in Hersel zur Kenntnis.
2. verweist die Ergebnisse zur Beratung in die Fraktionen.

Sachverhalt

Wie bereits in Sitzungen der letzten Jahre dargestellt, ist der Verkehrsknotenpunkt L 118 / Linie 16 / L 300 insbesondere in Verbindung mit den Schrankenschließzeiten der Linie 16 in Hersel nicht mehr ausreichend leistungsfähig. Der Stadtentwicklungsausschuss hat in seiner Sitzung am 05.09.18 die Verwaltung aufgefordert, mit den Aufgabenträgern der Linie 16, dem Landesbetrieb Straßenbau NRW und den Entscheidungsträgern im Landtag eine zusätzliche Planung zur höhenfreien Kreuzung L 118 / L 300 zu verhandeln, um eine kurzfristige Entlastung des Knotenpunktes zu erreichen.

Von dem Büro Brilon Bondzio Weiser (BBW) wurden verschiedene Ausbauvarianten der L 118 untersucht und vorgestellt (vgl. Vorlage: 068/2020-7). Die Varianten können zwar eine kurzfristige, eher sicherheitsorientierte Lösung darstellen, aber ohne langfristiges Verbesserungspotential in der Leistungsfähigkeit und sind daher eher als Übergangslösung zu sehen.

Eine niveaufreie (höhenfreie) Querung der L 118 mit der Linie 16 stellt eine erheblich aufwändigere Maßnahme dar, mit einem erheblichen Kostenumfang und entsprechenden Planungskosten. Dafür wäre eine Aufnahme dieser Maßnahme in das Programm des Landes erforderlich.

Aus Sicht der Stadt Bornheim sowie der Beschlusslage im StEA wird jedoch langfristig eine niveaufreie Lösung für erforderlich gehalten. Um möglichst eventuell kurzfristig eine Chance auf eine Aufnahme in das Landesstraßenprogramm zu erhalten, hat die Stadt Bornheim beschlossen mit einer Planung in Vorleistung zu gehen und es wurde bereits Ende 2018 das Büro Boos + Kröll Ingenieure (BWK) mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt.

Zunächst war die Machbarkeitsstudie als Grundlage für eine durch den Landesbetrieb Straßenbau NRW im Anschluss weiterzufolgende Planungsmaßnahme vorgesehen („Anschub-Planung“). Die Landesstraße L 118 soll die Bahnstrecke niveaufrei queren, entweder unmittelbar im Bereich des vorhandenen Bahnübergangs an der Kreuzung L300 (Elbestraße)/ L118 (Roisdorfer Straße)/ Moselstraße, oder als L118n in Form einer Ortsumgehung außerhalb des Ortskerns von Hersel. Im Rahmen einer Finanzierung durch Fördermittel wäre dies eine Eisenbahnkreuzungsmaßnahme. Damit verbunden wäre die Aufhebung des vorhandenen Bahnübergangs für den Kfz-Verkehr und die Herstellung einer zusätzlichen niveaufreien Kreuzung für den Rad- und Fußgängerverkehr.

Die Beseitigung des Bahnübergangs, ohne eine Lösung für eine niveaufreie Kreuzung an Ort

und Stelle, wird aus städtebaulicher Sicht als problematisch gesehen. Eine weiträumige Umfahrung über den Mittelweg (auch unter Einbeziehung der Allerstraße) würde erhebliche Umwegeverkehre erzeugen. Insgesamt würden im Rahmen der Wegeführung von der Einmündung Moselstraße bis zur Einmündung Roisdorfer Straße /Mittelweg Umwegeverkehre von ca. 1 – 1,5 km entstehen.

Durch die Schließung des Bahnüberganges (im Rahmen einer Eisenbahnkreuzungsmaßnahme) wären die Anwohner von Hersel vom direkten Weg zu diversen Einkaufsmöglichkeiten und zur geplanten Kita im He 31 abgeschnitten. Umgekehrt wäre auch das neue Baugelände He 31 mit der geplanten Kita ebenfalls vom Ortskern in Hersel abgeschnitten.

Eine niveaufreie Kreuzung unmittelbar im Bereich des vorhandenen Bahnübergangs wäre städtebaulich eine mögliche Variante, ist jedoch mit einem hohen zeitlichen und finanziellen Aufwand verbunden. Hinzu kommt, dass Landesstraßen-Projekte, wegen der derzeit zahlreichen Projekte bei Straßen.NRW, nur langsam vorangehen. In Gesprächen wurde schon bestätigt, dass eine Verbesserung der Leistungsfähigkeit des Knotens L300/ L118/ Moselstraße durch einen aufwändigen Ausbau nicht in Aussicht steht.

Im Rahmen weiterer Überlegungen hinsichtlich zeitlicher und finanzieller Umsetzbarkeit ohne Auflösung des vorhandenen Bahnübergangs hat die Verwaltung dann auch kommunale Lösungen über den Mittelweg in Erwägung gezogen. Sie sollen eine Alternative zu der bestehenden Fahrbeziehung von der L 300 über die L 118 in Richtung Autobahn (BAB A555) darstellen, jedoch keinen Ersatz für den vorhandenen Bahnübergang darstellen.

Die beiden Varianten über den Mittelweg enden weit südlich, nahe der Grenze zur Stadt Bonn und könnten zukünftig auch als Erschließung für die im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Gewerbeflächen dienen. Zusätzlich zu diesen beiden Varianten wurde auch eine dritte kommunale Variante ausgearbeitet. Diese verläuft ausgehend vom Mittelweg vollständig innerhalb der Trasse der Allerstraße (Überschneidung mit dem B-Plan He 28), um dann in Verlängerung der Allerstraße die Bahnstrecke niveaufrei zu kreuzen und an die L300 (Elbestraße) angebunden zu werden. Bei allen kommunalen Varianten würde die Stadt Bornheim prüfen, ob die Verbindungen ggf. durch Fördermittel anteilig finanziert werden können.

Herr Boos vom Büro BWK wird im Rahmen einer Präsentation die unterschiedlichen Varianten und deren Restriktionen und Kostenschätzungen vorstellen.

Das weitere Vorgehen soll dann in den Fraktionen beraten werden.